

Das verrät ein besonderes Interesse gerade an diesem Satz der Bulle und stimmt zu jenen anderen Zeugnissen, welche die französische Reformrichtung, deren Führer Bernhard war, gegen den *vair gris*-Luxus besonders erpicht zeigen.¹ Daß es eben diese Kreise gewesen sind, welche den eingeschobenen Passus irgendwie in die pästliche Bulle hineingebracht haben, ist nach alledem eine Vermutung, die jedenfalls ausgesprochen zu werden verdient, auch wenn sie nicht bündig sollte erwiesen werden können.²

Zwei Möglichkeiten würden sich dann ergeben: Empfänger-diktat, d. h. Einfügung des Passus bei der Neuausfertigung der

älteren mit richtiger Lesung!) *seu etiam sericis utatur vestibus, sed neque in equorum falleris auri vel argenti quippiam apponatur, tantum in scuto et ligno sellarum quibus utentur, cum ad bella procedent, aurum et argentum apponi licebit hiis, qui voluerint, ut refulgeat sol in eis et terrore dissipetur gentium fortitudo.*

¹) Bernhard steht persönlich in der Agitation gegen Kleiderluxus der kreuzfahrenden, insbesondere der berufsmäßigen mönchischen Ritter der neuen Orden, schon vorher in erster Reihe mit seinem Traktat *Ad milites templi de nova militia Christi* (1128), wo die *saecularis militia* und die *milites Christi* auch nach dieser Richtung hin gegeneinander kontrastiert werden. Man findet hier zwar nicht die *vestes variae aut grisiae* genannt, wohl aber eine Parallele zu den Worten *sive armis aureis vel argenteis* des eingeschobenen Passus der Papstbulle; es heißt bei Bernhard a. a. O. c. 4, 8 (MIGNE 182, 926) von den Kreuzrittern: *Porro imminente bello intus fide, foris ferro, non auro se muniunt.* Dagegen halte man nun die andere Tatsache, daß in einer Kreuzzugsbulle Eugens III. an die Italiener vom Oktober 1146 (s. unten 294) zwar alle übrigen Abschnitte der Bulle an die Franzosen wiederkehren, aber der ganze Satz über den Kleiderluxus fortgelassen ist. Das spricht nicht dafür, daß man an der Kurie Eugens gerade an dieser Frage ein besonderes Interesse gehabt habe. ²) Von Sicherheit könnte man nur sprechen, wenn der Ausdruck *varia grisique* südlich der Alpen überhaupt nicht vorkäme, also ein 'Fremdwort' im päpstlichen Diktat darstellte. Aber auch in den Ann. Januen. (Otoboni Contin., SS. 18, 109) steht in einem Bericht zum J. 1194 *vestes sericae, ornamenta varia et grisie*; ebenso sagt Chron. Rolandini Patavini I, 13 (SS. 19, 96): *Fuit etiam castrum* (bei einem ludus in Treviso i. J. 1214) *talibus munitionibus undique praemunitum, scilicet variis et grisii etc.*; endlich ein Beleg, auf den mich Herr Dr. HOLTZMANN freundlich hinweist, in einer Bologneser Ars dictandi aus der Mitte des 12. Jh.s (ed. KALBFUSS in Quell. u. Forsch. aus ital. Arch. u. Bibl. 16, 2, 1914) n. 49, (S. 33): *Ubi enim sunt pelle varie et grisie, quas mihi dirigit, ubi sunt indumenta regalia, quibus me frui permittis?*